MÜLLER
FREUDE AM ENTSORGEN

prokanal

Das Magazin für Nassabfallprofis! Ausgabe 1/2016

IFAT 2016

Innovationen von MÜLLER überzeugen

Forschungskooperation

Ein Gespräch mit W.G. Müller und Prof. Dr. Oliver Niggemann

MÜLLER in China

Erste Auslieferung eines MÜLLER Fahrzeugs nach Dailan

Bierbrauen in Schwalenberg

Die MÜLLER Führungsmannschaft und der Gerstensaft

Liebe Leserinnen und Leser, verehrte Geschäftsfreunde,

das Branchenjahr 2016 stand wieder einmal ganz im Zeichen der diesjährigen IFAT, die auf dem Gelände der Neuen Messe München stattfand. Wir präsentierten uns im Freigelände auf unserem großen Außenstand und dem Außenstand des VAK e.V. mit insgesamt drei Fahrzeugen, einem Dichtheitsprüfsystem und diversen Rohr- und Kanal-Absperrgeräten. Wir haben unseren Besuchern unsere innovativen Lösungen vorgestellt, wobei besonders unsere beiden Canalmaster mit Helicopter-Ausleger sowie unser neues Bedien- und Steuerungssystem „MU-COCKPIT" großen Anklang fanden. Besonders erfreulich für uns dabei war, dass wir für unser Auslegersystem für Saug- und Spülschläuche HELI 360-6 Tandem vor namhaften Vertretern unserer Branche einen Innovationspreis des Verbandes der Arbeitsgeräte und Kommunalfahrzeug-Industrie e.V. (VAK) verliehen bekommen haben.

Die Marktentwicklung in Deutschland zeigt ein solides, aber nur moderates Wachstum. Die Prognosen für die einzelnen Sparten von MÜLLER sind nach einem positiven Jahresabschluss 2015 zufriedenstellend. Allerdings machen es Entwicklungen wie der Abfluss von Milliarden von Steuergeldern in die Finanzmärkte seitens der Europäischen Zentralbank, der Brexit und seine Folgen, mögliche Langfristauswirkungen der Zuwanderung oder auch eine zunehmende Terrorgefahr immer schwieriger, belastbare Zukunftsaussagen über den Europäischen Wirtschaftsraum zu machen. Daher ist es für jedes produzierende Unternehmen wichtig, qualitativ und kostenmäßig auch im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben und zu exportieren. Wir freuen uns, dass unsere Exportquote weiter steigt und wir die üblichen Absatzrisiken eines mittelständischen Unternehmens auf verschiedene Märkte verteilen können. Lesen Sie in dieser Ausgabe von einer interessanten Auslieferung nach Dalian in China, über die unser Mitarbeiter Sebastian Zorn berichtet.

Unsere Gesellschaft und besonders auch unsere Wirtschaft stehen vor großen Veränderungen, die bereits längst begonnen haben. Die Digitalisierung und Industrie 4.0 sind dabei wesentliche Innovationstreiber. Natürlich ist auch die Entsorgungsbranche und dabei besonders Entsorgungsfahrzeuge davon betroffen, weswegen wir als Innovationsführer in unserer Branche nach zukünftigen Lösungen suchen und schon heute über intelligente Fabriken auf Rädern nachdenken. Wie wir das tun erfahren Sie in einem interessanten Interview mit Dipl.-Wirt.-Ing. Wolfgang G. Müller sowie Prof. Dr. Oliver Niggemann von der Hochschule OWL, welches Matthias Carl von der IHK Lippe zu Detmold geführt hat.

Führungskultur ist nicht nur die Summe aller, vor allem auch ungeschriebenen und akzeptierten, Regeln in einem Unternehmen. Eine Führungskultur beinhaltet auch Werte und Wertmaßstäbe und dient quasi wie eine Leitplanke für das Verhalten im Unternehmen. Ein wichtiger Teil unserer Führungskultur ist gegenseitiger Respekt und Wertschätzung. Zur Führungskultur gehört, dass sie von der Führungsmannschaft gelebt werden muss. Das MÜLLER-Führungsteam hat dies ganz aktuell praktiziert, indem es sich an einem Samstag getroffen hat, um unter Anleitung von ausgebildeten Braugesellen der Schwalenberger Brauzunft ca. 450 Liter eigenes Bier zu brauen. Dieses in geselliger Runde entstandene Bier dient als Oktoberfestbier für das nächste Firmenfest und stellt eine besondere Leistung des Führungsteams an die MÜLLER-Belegschaft dar. Lesen Sie darüber in dieser Ausgabe.

Ich bedanke mich für Ihr kontinuierliches Vertrauen in unser Unternehmen und wünsche Ihnen bei der Lektüre dieser Ausgabe wie immer viel Vergnügen und im Namen aller Gesellschafter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen erfolgreichen und harmonischen Herbst – bleiben Sie uns gewogen.

Ihr

Dr. Volkwin Müller

Geschäftsführender Gesellschafter
MÜLLER Umwelttechnik
GmbH & Co. KG

Impressum

Herausgeber
Müller Umwelttechnik GmbH & co. KG
Julius-Müller-Str.3
D 32816 Schieder-Schwalenberg

Fon **49 (0) 5284 709 221
Fax **49 (0) 5248 709 135
e-mail: vm@mueller-umwelt.de
internet: www.mueller-umwelt.de

Redaktion:
Dr. Volkwin Müller, Wolfgang G. Müller, Dirk Beckmann
Fotos: Dirk Beckmann, Sebastian Zorn, Matthias Carl, VAK e.V.

Grafik, Satz: www.schelpmeier.com
Druck: Rihn GmbH Blomberg,
Auflage 5000 Stk.

Innovationen von MÜLLER überzeugen

IFAT 2016

MÜLLER positioniert sich im internationalen Wettbewerb als führender Anbieter und kann als innovatives Unternehmen seinen Kunden immer wieder Bausteine zur eigenen Optimierung anbieten. Das führt nicht zuletzt zur Sicherstellung einer dauerhaften Verfügbarkeit der Fahrzeuge im täglichen Einsatz.

Im Produktsegment der „kombinierten Saug- und Spülfahrzeuge mit Wasseraufbereitung" stand der HELICOPTER im Mittelpunkt des Messeauftritts. Das anmutend wirkende Erscheinungsbild des Nassabfall-Entsorgungsfahrzeuges mit HELI 360-6 Tandemausleger weist neben perfekter Designleistung auch technische und praxisorientierte Mehrwerte vor. Das besondere Auslegersystem mit einem Schwenkradius von 360 Grad bietet einen großzügigen Arbeitsbereich von insgesamt 120 Quadratmetern, was dem Bediener ermöglicht, auf einem großen Bereich rund um sein Fahrzeug arbeiten zu können. Durch eine hydraulische Abzugsvorrichtung in Kombination mit der Speed-Control kann der HD-Schlauch beim Auf- und Abhaspeln trotz Veränderung des Haspelumfanges mit einer konstanten und gleichbleibenden Geschwindigkeit der Kanaldüse stufenlos bewegt werden. Dadurch wird ein notwendiges Eingreifen des Bedieners nahezu überflüssig.

Für das Auslegersystem für Saug- und Spülschläuche HELI 360-6 Tandem wurde MÜLLER auf der IFAT der in der Kategorie „Baugruppe/Komponente/Steuerungstechnik" 2. Preis des VAK-Innovationspreises (ein Preis des Verbandes der Arbeitsgeräte und Kommunalfahrzeug-Industrie e.V.) verliehen. Am 31. Mai 2016 nahmen die Geschäftsführer Dipl.-Wirt. Ing. Wolfgang G. Müller und Dr. Volkwin Müller den Preis in Empfang.

Das neue Bedien- und Steuerungssystem „MU-COCKPIT" war ein Publikumsmagnet auf der IFAT. Mit der vollständigen Integration dieses neuen Systems in Fahrzeugaufbauten konnte ein weitrer Entwicklungsschritt für die hoch innovativen Kanalfahrzeuge aus Schwalenberg realisiert werden. Das MU-COCKPIT erleichtert für den Bediener die Arbeit am Kanal erheblich und liefert einen wichtigen Beitrag dazu, völlig neue Bedienwelten zu erschließen. Es funktioniert so einfach wie ein Smartphone und hat dabei die Hauptfunktionen im Focus. Dabei wird nicht der Funktionsumfang eingeschränkt. Vielmehr soll sich der Bediener auf seine durchzuführende Aufgabe konzentrieren können, ohne dabei den Überblick über das Gesamtfahrzeug zu verlieren. DAS COCKPIT-System vereint neben wesentlichen Schaltfunktionen des Aufbaus umfangreiche Anzeigen wichtiger Schaltzustände, Warnhinweise und weitere relevante Informationen in einem Gerät und unterstützt den Fahrzeugbediener durch eine intuitive Benutzerführung und ein klares Design.

Eine weitere wegweisende Neuentwicklung stellt die Integrations- und Anzeigemöglichkeit von Videosignalen externer Kameras auf dem Touchscreen der MU-COCKPIT dar. Der Betrieb von sog. „sehenden Düsen" unterschiedlicher Fabrikate wird dadurch problemlos möglich. Zahlreiche, weitere optionale Nachrüstungspakete mit sinnvollen Zusatzfunktionen stehen zur Verfügung. So beispielsweise eine HD-Schlauchlängenmessung mit Geschwindigkeitsregelung, die Dokumentation der Spüldaten sowie der Export der Spüldaten in Kombination mit Geoinformationen oder auch ein Austausch von Daten per WLAN, Software-Updates über USB-Stick, Fehlerspeicher Aufbau und LKW-Fahrgestell etc.

Mit dem mobilen PipeControl ECO hat MÜLLER ein System für die Kanalinspektion entwickelt. Das System gehört zur Familie der Dichtheitsprüfgeräte von MÜLLER und dient zur Dichtheitsprüfung von Abwasserkanälen bis hin zu Hausanschlüssen mit Luft und Wasser als Prüfmedium nach allen gängigen Prüfvorschriften und kann problemlos im Baustellenbetrieb eingesetzt werden. Wesentliche Features des PipeControl Eco sind der vollautomatische, rechnergestützte Prüfablauf, eine Datenspeicherung auf USB-Stick oder SD-Card und übersichtliche Prüf- und Steckanschlüsse.

MÜLLER
FREUDE AM ENTSORGEN
Profis halten dicht!
Dichtheitsprüfsysteme vom MÜLLER
- professionelle Lösungen für jeden Einsatzbereich
MÜ-Dichtheitsprüfsysteme
Für Dichtheitsprüfungen von Hausanschlüssen bis hin zu großen Abwasserkanälen mit Luft und Wasser als Prüfmedium!
mobil
flexibel
kompakt
MÜ-Luftprüfkoffer Ecoline
PipeControl Eco
Rohrblasen
Absperrblasen
Rohrverschlüsse
Absperrprüfblasen
Hausanschlussprüfeinheit
Sicherheits- und Kontrollgeräte
Sanierungsfahrzeug PARTMASTER
Computergesteuerte Prüfgeräte
Schachtausrüstung
Muffenprüfgeräte
Sanierungspacker
Kundenservice
Beratung

helicopter
FLEXIBLE ROTATION
MÜLLER

Gespräch mit Wolfgang Gernot Müller und Prof. Dr. Oliver Niggemann

Forschungskooperation lohnt sich!

Digitalisierung und Industrie 4.0 sind auch für das Familienunternehmen Müller Umwelttechnik wesentliche Innovationstreiber. Doch was tun, wenn die eigenen Entwicklungskompetenzen in Sachen IT nicht ausreichen.

Der Schwalenberger Hersteller von Kanalreinigungsfahrzeugen hat Unterstützung gesucht. Und an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe gefunden. Matthias Carl (IHK) sprach mit Geschäftsführer Wolfgang Gernot Müller und Professor Dr. Oliver Niggemann vom Institut für Industrielle Informationstechnik (InIT) über gemeinsame Forschung.

CARL: Herr Müller, was tut sich bei der Kanalreinigung in Sachen Innovation?

MÜLLER: Unglaublich viel! Früher waren Kanalreinigungsfahrzeuge rein mechanische Anlagen auf einem fahrbaren Untersatz. Heute setzen wir immer mehr Elektronik und Software ein. Damit wollen wir die Bedienbarkeit unserer Fahrzeuge vereinfachen und die Ressourcen effizienter nutzen. Unsere Vision ist die intelligente Kanalreinigung.

CARL: Das ist ein großes Ziel. Wie entwickeln Sie die dafür nötigen Ideen?

MÜLLER: Vielfach sind die Wünsche unserer Kunden der Auslöser. Der Kunde schaut aber in erster Linie auf das Bestehende. Mindestens genauso wichtig ist deswegen für uns, über den Tellerrand zu schauen. Das machen wir regelmäßig, indem wir uns in interdisziplinären Teams aus Mitarbeitern mit Systempartnern, Kunden, aber auch der Hochschule zusammensetzen und uns über neue Technologien und Methoden austauschen. Dabei schauen wir uns auch branchenfremde Lösungen an.

CARL: Ein Beispiel?

MÜLLER: Man denkt es vielleicht nicht, aber die Landtechnik ist hier für uns ein spannender Impulsgeber. Moderne Mähdrescher sind heute intelligente Fabriken auf Rädern. Da können wir einiges lernen.

CARL: Ideen zu haben reicht nicht, sie müssen umgesetzt werden. Schaffen Sie den Weg bis zum intelligenten Kanalreinigungsfahrzeug allein?

MÜLLER: Nein, als Mittelständler stoßen wir da an unsere Grenzen. Wir können nicht alle Kompetenzen im Unternehmen vorhalten.

CARL: Und wie sind Sie auf die Hochschule OWL gekommen?

MÜLLER: Wir haben Professor Niggemann durch einen Vortrag zum Thema Industrie 4.0 kennengelernt und ihn direkt im Anschluss angesprochen. Gemeinsam haben wir schnell erkannt, dass seine Ansätze auf unsere Produkte gut anwendbar sind.

CARL: Herr Prof. Niggemann, Kanalreinigung und industrielle Informationstechnik: Wie passt das zusammen?

NIGGEMANN: Ganz hervorragend. Den Trend zur IT-Integration erleben wir aktuell in vielen Branchen, die landläufig eher nicht mit Informatik in Verbindung gebracht werden. Die Digitalisierung und Industrie 4.0 sind zentrale Herausforderungen der heutigen Märkte, die der industrielle Mittelstand jetzt in der Breite angehen muss. Allerdings verfügen die Unternehmen hier selten über eigene Kompetenzen, neue Ansätze aus der IT wie Maschinelles Lernen umzusetzen. Da bieten sich Kooperationen mit anwendungsorientierten Hochschulen geradezu an.

CARL: Welche Herausforderungen wollten Sie denn gemeinsam lösen?

MÜLLER: Kanalreinigung ist ein extrem komplexer Prozess. Der Fahrzeugführer muss viel Erfahrung und Wissen mitbringen, um je nach Verschmutzungsgrad und Form des Kanals z. B. den richtigen Wasserdruck oder die passenden Düsen auszuwählen. Steigende Anforderungen an die Ressourcenschonung erschweren die Bedienung zusätzlich. Hier kann ein selbstlernendes Assis-

tenzsystem für Kanalreinigungsfahrzeuge helfen. Es soll den Bediener dabei unterstützen, die optimalen Einstellungen für den gerade zu reinigenden Kanal vorzunehmen. Eine zentrale Anforderung war dabei, dass das System zum bestehenden mechatronischen Gesamtkonzept passen musste. Langfristig streben wir zudem ein übergreifendes Lernsystem an, das die gesammelten Daten aller Fahrzeuge nutzt.

CARL: Wie sind Sie konkret vorgegangen?

NIGGEMANN: Grundlage in jedem erfolgreichen Transferprojekt ist, dass man eine gemeinsame Sprache findet, ein gemeinsames Problemverständnis aufbaut und sich regelmäßig austauscht. Das klappt an Fachhochschulen in der Regel gut. Wir haben den Projektrahmen und die Ziele definiert und in diesem Fall erfolgreich einen Förderantrag im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gestellt.

Für die Umsetzung haben wir die Bedienschnittstelle und die Prozessdaten analysiert und einen Prototyp für ein Assistenzsystem gebaut. Daran konnten wir programmieren und zeigen, dass die Methode des Maschinellen Lernens in so komplexen Prozessen wie der Kanalreinigung funktioniert.

CARL: Haben sich aus dem Projekt weitere Ansätze ergeben?

NIGGEMANN: Jedes Fahrzeug sammelt Unmengen von Daten, die jetzt für die Prozessoptimierung genutzt werden können. Das geht aber auch Fahrzeug übergreifend. Müller Umwelttechnik macht da die gleichen Erfahrungen wie viele andere Unternehmen. Sie erkennen, dass sie nicht nur über viele Daten verfügen, sondern dass diese auch einen hohen Wert besitzen. Wer Big Data beherrscht und Daten intelligent verknüpft, kann ganz neue digitale Geschäftsmodelle und Services entwickeln. Da haben deutsche Unternehmen noch Nachholbedarf.

CARL: Was kann ein Kanalreinigungsfahrzeug im Jahr 2025?

MÜLLER: Es ist intuitiv bedienbar, vernetzt und optimiert den Prozess der Kanalreinigung selbst. Es liefert wertvolle Daten für den Flottenservice. Wir sind da auf einem guten Weg!

CARL: Was haben Sie aus dem Projekt gelernt?

NIGGEMANN: Big Data gibt es überall – und in Schwalenberg einen Weltmarktführer!

MÜLLER: Kooperationen mit der Hochschule OWL lohnen sich!

MÜLLER in China

MÜLLER liefert erstes Fahrzeug nach Dailan aus

Vor kurzem verließ das erste Fahrzeug vom Typ MÜLLER-Vacumaster W 60EG die Fabrik in Schwalenberg in Richtung Dalian in China. Über den Verschiffungshafen Hamburg durch die Meeresenge von Gibraltar wurde das Fahrzeug schließlich durch den Suezkanal nach Dalian verschifft, was insgesamt 5 Wochen dauerte.
Die Feuerwehr Dalian hatte dieses für chinesische Verhältnisse hochmoderne Saugfahrzeug angefragt. Um den Einsatzkräften vor Ort eine für MÜLLER typische, hochprofessionelle Fahrzeugeinweisung zu ermöglichen, reiste nach der Ankunft des Fahrzeuges unser erfahrener Mitarbeiter aus dem MÜLLER-TestLab, Sebastian Zorn, nach Dalian.
Dalian ist eine Sechs-Millionen-Stadt in der Provinz Liaoning im Nordosten Chinas. Sie ist Chinas nördlichster eisfreier Seehafen. Dalian ist die zweitgrößte Stadt in Liaoning und liegt am schmalsten Teil der Liaodong-Halbinsel. Im Osten befindet sich das Gelbe Meer, im Westen das Bohai Meer. Mit 1906 km Küstenlinie beherrscht die Stadt die ganze Liaodong-Halbinsel und ihre ca. 260 kleinen Inseln und Riffe. Die Stadt liegt südwestlich des Yalu Flusses, ihr Hafen liegt geschützt in einer Bucht, die als Dalianbucht bekannt ist.
Sebastian Zorn begab sich auf den Weg zum Hannover Airport, um von dort aus nach Amsterdam zu fliegen. Vom Flughafen Amsterdam Schiphol flog Herr Zorn anschließend in einem ca. 10-stündigen Flug mit einer Boing 747-400 zum Shanghei Pudong International Airport. Auch wenn nach seiner dortigen Ankunft einige Orientierungsschwierigkeiten aufgrund der Größe des Airports nicht zu vermeiden waren, ging es dann doch recht unkompliziert per Inlandsflug von Shanghei nach Dailan. Nach seiner Landung wurde er vom zuständigen Dolmetscher Yinbo Du empfangen und in das vorgesehene Hotel „Inn Fine“ in Dalian gebracht.
Am nächsten Morgen ging es per Taxi zur Feuerwache von Dalian, wo Herrn Zorn 17 Soldaten erwarteten, die dort ihren 3-jährigen Wehrdienst beim Militär leisten und deren Vorgesetzte Offiziere waren. Zur Einweisung wurden die Soldaten durch einen lauten Pfiff zum Appell beordert. Nach dem Appell wurde Herr Zorn vorgestellt und es konnte losgehen. Am ersten Tag erklärte Herr Zorn den MÜLLER-Aufbau in der Theorie, wobei er die einzelnen Bauteile und Vorgehensweisen beim Arbeiten erklärte.

Herr Zorn dazu: „Zur Mittagszeit ertönte wieder ein Pfiff und die Soldaten stellten sich wieder in Reih und Glied auf. Nachdem wir dann in den Speisesaal gegangen waren, durften auch die Soldaten zum Essen. Es gab sehr leckeres Essen. Nudeln, Reis, viel Gemüse, Fisch und Fleisch. Gegessen wurde natürlich mit Stäbchen. Sehr

Sebastian Zorn, 2.v.r.

gewöhnungsbedürftig, aber machbar. Wir hatten viel zu lachen. Meine Esskünste mit Stäbchen waren wohl der Anlass."

Am zweiten Tag war das Praktische an der Reihe. Jeder Soldat musste den Aufbau bedienen. Unter der Anleitung von Herrn Zorn ging es nun los. Deckel auf – zu, Saugschlauch auf- /abrollen, saugen und drücken mit der Vakuumpumpe und Wasserspritzen mit der HD-Anlage. Jeder Soldat bediente den neuen Aufbau. Zu diesem Zweck wurde eine große Wassertonne geholt und das Wasser abgesaugt und wieder zurückgedrückt. Zwischendurch stand Herr Zorn natürlich für zahlreiche Fragen parat, die er mit Hilfe seines Dolmetschers beantworten konnte. Wenn der Dolmetscher mal nicht da war, gab es ja noch Hände und Füße zum erklären. Als es wieder Mittag wurde, hörte man wieder einen Pfiff und die Soldaten stellten sich in Reih und Glied auf.

Als der Arbeitstag beendet war, war es Zeit, Abschied zu nehmen. Herr Zorn: „Der Abschied verlief sehr herzlich und der Offizier wünschte mir persönlich alles Gute und sagte, er hätte jetzt einen neuen Freund aus Deutschland."

Auch wenn in Dalian Soldaten für die Entsorgung zuständig sind, so ist Dalian die einzige Stadt in China, in der nur weibliche Patrouillen sind. An Festtagen tragen sie schwarze Hüte, Reitstiefel und einen Frack und patrouillieren durch die Stadt. Daher haben Touristen noch die Chance, diese schönen weiblichen Patrouillen auf den Plätzen zu treffen. Darüber hinaus ist Dalian eine weltberühmte Stadt der Mode. Das eindrucksvolle, internationale Modefest wird jährlich zu Beginn des Septembers in Dalian veranstaltet. Dann kommen tausende Designer, kommerzielle Models, Mode-Stars und Stoffhersteller aus der ganzen Welt. Ganz besonders lobte Herr Zorn Dalians Strände, die er nach Feierabend kurz zu sehen bekam. Sanfte und silberne Sände, blauer Himmel und weiße Sonnenschirme haben Dalian zu einer charmanten und modernen Küstenstadt gemacht. Es gibt viele schöne Strände für Touristen unter dem blauen Himmel, um die wunderbare Sonne zu genießen. Die Xinghai Küste und Jinshantan Küste sind empfehlenswert.

Am Abreisetag fuhr Herr Zorn dann früh morgens mit dem Taxi wieder zum Flughafen. Nach dem Check-in ging es von Dalian nach Peking und von dort weiter nach Amsterdam und zurück nach Hannover. Herr Zorn zieht persönlich ein positives Fazit. Er ist um eine sehr gute Lebenserfahrung (beruflich wie auch persönlich) reicher, hat ein fremdes Land und fremde Sitten kennengelernt und auch die ein oder andere knifflige Situation gut gemeistert.

Bierbrauen in Schwalenberg

Die MÜLLER Führungsmannschaft und der Gerstensaft

Bierbrauen ist eine uralte Kunst, die gelernt sein will. Laut Wikipedia reicht die Geschichte des Bieres weit in die Geschichte der Menschheit zurück. Bier ist vermutlich bekannt, seit in China und nahezu gleichzeitig im Gebiet des Fruchtbaren Halbmondes Menschen vor etwa 10.000 Jahren begannen, Getreide zu sammeln und zufällig entdeckten, dass Getreidebrei, den man einige Tage stehen ließ, zu gären begann.
Im Mittelalter war Bier in vielen Gegenden Europas das wichtigste Volksgetränk. Zum Brauen des Bieres wurden alle vorhandenen Getreidearten verwendet und bis ins 16. Jahrhundert mit Gruit oder Grut (Grutbier) gewürzt. Bier, das aus diesen regional unterschiedlichen Kräutermischungen hergestellt wurde, war trüb, süßlich, kohlensäurearm, nicht lange haltbar und wies vermutlich einen deutlich niedrigeren Alkoholgehalt als das heutige Bier auf.

In Schwalenberg ist gemeinschaftliches Brauen erstmals für 1661 nachweislich belegt. Letztmals wurde das Brauamt 1875 urkundlich belegt. Im Jahre 2005 gründete sich die Schwalenberger Brauzunft e.V. mit dem Ziel, die alte Schwalenberger Brautradition von 1661 fortzuführen. In mühevoller Kleinarbeit und mit sehr viel Liebe zum Detail hat der Verein ein Baudenkmal an passender Stelle - „In der Tränke 8" - von Grund auf saniert und in Betrieb genommen, worauf die Schwalenberger Bürger zu Recht stolz sind. So auch der amtierende deutsche Außenminister, Dr. Frank-Walter Steinmeier, der im benachbarten Brakelsiek aufgewachsen ist, weswegen er im August 2010 die Schirmherrschaft für die in Schwalenberg stattgefundenen Deutschen Haus- und Hobbybrauertage übernommen hatte.

Auch die Führungsmannschaft von MÜLLER beobachtet schon lange, dass in Schwalenberg die Tradition des historischen Brauamtes so lebendig und umfassend gelebt wird wie an kaum einem anderen Ort in Deutschland. Daher entschloss man sich im August dieses Jahres dazu, einmal unter Anleitung der Schwalenberger Braugesellen (Frank Ehlert, Fritz Beckmann, Eckhard Strüber) ein eigenes Schwalenberger Bier zu brauen, welches zu einem späteren Zeitpunkt auf einem Betriebsfest von der Belegschaft verzehrt werden kann. Dabei lernten alle Teilnehmer in deren Braukluft, dass Bier brauen ein geselliger und sehr kreativer Vorgang ist. Unter Anleitung wurde von den MÜLLER-Braugehilfen jeder einzelne Arbeitsschritt durchgeführt, der notwendig ist, um am Ende ein leckeres, kühles Bier in den Händen halten zu können. Natürlich wurde zwischen den verschiedenen Arbeitsschritten bereits fertig gebrautes Schwalenberger Zunftbier zur eigenen Erfrischung probiert. Am Ende des Tages gab es schließlich ein zünftiges Essen im Kreise der Braugesellen.

Während Sie diese kleine Geschichte lesen, gärt unser hergestelltes Bier nach wie vor in einem Kühlraum, bis es dann anlässlich unseres firmeneigenen Oktoberfestes wieder herausgeholt wird. Welche Belegschaft verfügt schon über eine Führungsmannschaft, die in deren Freizeit für die Mitarbeiter selber Bier braut?

Wenn Sie mehr über die Schwalenberger Brauzunft e.V. und die Pflege der Brautradition von 1661 erfahren möchten, so besuchen Sie bitte im Internet: www.schwalenberger-brauzunft.de

MÜLLER
FREUDE AM ENTSORGEN
Wir sichern Umweltqualität!
www.mueller-umwelt.de